**Zeitschrift:** Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte

**Band:** 83 (2003)

**Heft:** 8-9

**Artikel:** On y da! On y da! : F+F Schule für Kunst und Mediendesign Zürich

Autor: Renninger, Suzann-Viola

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-166902

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# On y da! On y da!

#### Suzann-Viola Renninger

«Lasst uns aufbrechen»: Anfangs dachten wir daran, die vorliegende Ausgabe der «Schweizer Monatshefte» mit Abdrucken von Werken aus der Dada-Sammlung



Workshop Dada, F+F Schule, Juli 2003

Foto: ION

des Kunsthauses Zürich zu bebildern. Doch dann entschieden wir uns dafür, Studierenden der «F+F Schule für Kunst und Mediendesign Zürich» die Gestaltung der für die Bilder reservierten Seiten anzubieten. Wir wollten Frische, wir wollten, dass «Dada lebt» oder zumindest die Chance dazu bekommt. Wir waren neugierig, wie junge Menschen, die sich bisher nicht explizit mit dem historischen Dada auseinandergesetzt haben, ihre Ideen umsetzen würden, was Dada heutzutage sein könnte.

Unter der Leitung des Dozenten Benjamin Rauber erarbeiteten Linus Bill, Johanna Bossart, Nicolas Bruni, Philipp Häcki, Janine Keist, Johannes Nešo, Nastasia Wolfensberger und Matthias Wyler eine Reihe von Vorschlägen, aus denen wir einige ausgewählt haben.

Das Titelbild dieser Ausgabe ist von Janine Keist, die beim Aufräumen «zufällig» ihr altes Französischbuch aus der Schule fand, das «niemand so gern gehabt hatte», und für das «v» ein «d» einsetzte. Nicolas Bruni arbeitete mit «Restmaterialien» (S. 10), Johannes Nešo wollte zu den «Anfängen zurück» und lief daher durch die Spiegelgasse 1, wo sich 1916 der Treffpunkt der Dadaisten, das «Cabaret Voltaire», befand. Die

Collage, die aus den Eindrücken entstand, ist der Auftakt zum Dossier (S. 17). Linus Bill skizzierte auf einem Stapel von Blättern einige Nächte hintereinander, kurz vor dem Einschlafen und «ohne nachzudenken», was ihm so in den Sinn kam und bemalte nach diesen Vorlagen seinen Körper (S. 36, 37). «Niemand würde seinen Lohnausweis für die Steuererklärung abdrucken», sagte Nastasia Wolfensberger. Sie tut es (S. 45), weil der «dadaistische Grundgedanke» für sie «Respektlosigkeit» bedeutet.

Gianni Kuhn, der Schriftsteller, den wir in dieser Ausgabe vorstellen, experimentiert nicht nur mit Worten, sondern immer auch mit der Typographie sowie der Präsentation seiner Texte bei seinen Lesungen. Aus diesem Grund baten wir den Graphiker Hanns Schmid, der in Baden das Grafikatelier «Visuelle Kommunikation GrafikDesign» führt, die in diesem Heft abgedruckte Lyrik und Prosa von Gianni Kuhn zu gestal-



Hanns Schmid

ten (S. 63; S. 66 - 69). Ausserdem setzte Hanns Schmid den ersten Beitrag im Dossier, «Schatten-Spalten» von Rüdiger Görner, graphisch um (S. 18 - 19).

«Hoher Sinn liegt oft in kind'schem Spiel»







